

Benjamin Apelojg, Gerhard Banse

Zur Einführung

Dieser Band der „Sitzungsberichte“ ist dem Vizepräsidenten der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Herrn Professor Dr. paed. habil. *Bernd Meier*, Noch-Inhaber der Professur für Technologie und Berufliche Orientierung an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam, anlässlich seines bevorstehenden Wechsels in den (Un-)Ruhestand gewidmet. Unter dem Titel „Technische Bildung und berufliche Orientierung im Wandel. – Rückblicke, Einblicke, Ausblicke –“ enthält er inhaltlich und formal unterschiedlichste Beiträge, die aber alle etwas gemeinsam haben: Sie wurden verfasst von Freunden und Weggefährten des hiermit zu Ehrenden.

„Wissenschaft als Beruf“ überschrieb *Max Weber* einen seiner Vorträge (vgl. Weber 1991). Wird das auf *Bernd Meier* angewandt, dann werden daraus „Technologie als Beruf“ sowie – fast ein Wortspiel – „Berufliche Orientierung als Beruf“. Beides sei kurz skizziert.

Technologie wird hier (im ursprünglichen bzw. eigentlichen Wortsinn) als „Techno-logie“, als Wissenschaft bzw. Lehre von der Technik verstanden. Technik umfasst zunächst die Gesamtheit der von Menschen geschaffenen materiellen Objekte (technische Sachsysteme) ihrer praktischen Tätigkeit, um bestimmte gesellschaftliche und (oder) individuelle Ziele zu erreichen, sodann die Gesamtheit der Kontexte, in denen Sachsysteme entstehen, und schließlich die Gesamtheit der Kontexte, in denen Sachsysteme verwendet werden. Zur „Technologie als Beruf“ gehört zunächst die systematische Suche nach bzw. die systematisierende Darstellung der allgemeinen Prinzipien der Technik – Prinzipien, in die sich die verschiedensten Gesichtspunkte der heutigen technischen Entwicklung einordnen, Prinzipien, die dadurch gekennzeichnet sind, ein Fundament der zukünftigen Entwicklung im Bereich der Technik zu bilden. Dazu gehört sodann – immanent – auch der Bezug zur technischen Praxis bzw. auf die technische Praxis. Das ist bei bzw. mit *Bernd Meier* zweifelsohne gegeben – wie allein ein Blick in seine Publikationen zeigt (siehe unten).

Als *Beruf* bezeichnet man gemeinhin die im Rahmen einer arbeitsteiligen Wirtschaftsordnung aufgrund besonderer Eignung und Neigung systematisch erlernte, spezialisierte, meistens mit einem Qualifikationsnachweis versehene, dauerhaft und gegen Entgelt ausgeübte Betätigung eines Menschen. Der Begriff des Berufs ist wohlgemerkt nicht so einfach, wie eben beschrieben, zu definieren, da er im Laufe der Geschichte einigen Wandlungen unterlag, die mit vielen unterschiedlichen Bedeutungen einhergehen. So war für die Griechen in der Antike körperliche Arbeit etwas, was nur von Sklaven und Frauen ausgeführt werden sollte. „Arbeiten“ wurde auch gerne mit „sich plagen“ oder „sich abmühen“ gleichgesetzt. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Arbeitsbegriff immer mehr aufgewertet und positiv besetzt, bis hin zum Sieg der Erwerbsarbeit im 20. Jahrhundert (vgl. Kocka 2001). Bei *Karl Marx* etwa macht Arbeit gar das Wesen des Menschen aus. Den Wandel des Berufsbegriffes den Studierenden näher zu bringen und dessen Bedeutung im Rahmen der beruflichen Orientierung mit den angehenden Lehrkräften zu klären, ist nur ein ganz kleiner Teilbereich dessen, was *Bernd Meier* in seiner Vorlesung „Arbeit und Beruf“ behandelt (hat).

Bernd Meier ist vom Beruf her sowohl gelernter Betriebsschlosser als auch Diplom-Lehrer für Polytechnik, und nach seiner Habilitationsschrift 1985 ist er seit dem Jahr 2003 ordentlicher Professor an der Universität Potsdam für Arbeitslehre, dessen Denomination später in Professur für Technologie und berufliche Orientierung (2008) umbenannt wurde. Im Sinne der Definition hat *Bernd Meier*, wie man unschwer erkennen kann, mehrere Berufe ausgeübt, und doch trifft die allgemeine Berufsbezeichnung nur spärlich das, was *Bernd Meier* auszeichnet. Beruf sollte hier besser mit Berufung gleichgesetzt werden. Gemeint ist damit eine Tätigkeit, die man um ihrer selbst willen ausführt und versucht, sie mit Leben und Sinn zu erfüllen. Der Technikdidaktiker *Bernd Meier* hat einen großen Teil seines Lebens der Lehre und der Forschung gewidmet. Dabei hat neben seinem Schwerpunkt, der technischen Allgemeinbildung und der Fachdidaktik für technische Bildung, die berufliche Orientierung einen gewichtigen Teil seiner Arbeit eingenommen. In seinen Publikationen¹ hat er sich einer Vielzahl von Themengebieten zugewandt, die sich thematisch folgenden Bereichen zuordnen lassen:²

1 Vgl. die Bibliografie in diesem Band.

2 Vgl. dazu auch den Beitrag von *Benjamin Apelojg* in diesem Band.

- Berufliche Orientierung;
- technische Bildung;
- Technologie;
- Energie und Umwelt;
- zukunftsorientierte Methoden und Innovation;
- Curriculum-Entwicklung;
- Sozioökonomie und Wirtschaft.

Mit dem vorliegenden Band wird die Arbeit von *Bernd Meier* gewürdigt, indem Rückblicke auf, Einblicke in und Ausblicke für sein vielfältiges und vielschichtiges Wirken gegeben werden. Diese „Festgabe“ enthält erstens kürzere Danksagungen, die u.a. die langjährigen internationalen Beziehungen zu Vietnam würdigen, zweitens Darlegungen, die gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen mit *Bernd Meier* beschreiben, sowie drittens Beiträge, die sich inhaltlich auf verschiedene inhaltliche Schaffensbereiche von *Bernd Meier* beziehen, wie etwa „Innovationen in der technischen und ökonomischen Bildung“, „arbeitsorientierte Bildung“ oder „biographische Berufswahlvorbereitung“.

Dem Leser ist es unbenommen, die Beiträge in der vorgegebenen Reihenfolge zu lesen oder – nach eigenem Gusto – mit dem einen oder anderen ihn zunächst interessierenden Beitrag zu beginnen. Die Herausgeber empfehlen allerdings, zuerst die beiden Beiträge „Ein Leben für die technische Allgemeinbildung. Ein fiktives Interview mit Bernd Meier“ und „Der Abschied, wie bedrängt, wie trübe“?? – Hommage für Bernd Meier anlässlich seiner Emeritierung“ zu lesen, da sie einerseits einen Einblick in das vielfältige Schaffen von *Bernd Meier* geben, andererseits einen Rahmen für die anderen Beiträge bilden. Diese Beiträge haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Vielfalt etwas zu ordnen, um sie so in seiner Gesamtheit würdigen und dem Leser einen strukturierten Überblick darüber bieten zu können. In des: Dieser mehr „didaktische“ Hinweis ist nicht als irgendeine Wertung oder Priorisierung des insgesamt Enthaltenen zu verstehen!

Dieser Band wäre nicht zustande gekommen, wenn die Autorinnen und die Autoren nicht bereit gewesen wären, den zahlreichen Wünschen und Forderungen der Herausgeber – z.B. hinsichtlich Terminstellung, Manuskriptumfang, Präzisierungen – nachzukommen. Dafür herzlicher Dank. Dank auch an

Frau *Jessica Rehse*, die sich der Mühe unterzog, das umfangreiche publizistische Werk von *Bernd Meier* in einer Bibliografie zusammenzuführen. Unser Dank gilt – last but not least – Herrn *Georg B. Kaiser*, BMB-Buch ManufacturBerlin, bei dem die „formale“ Vereinheitlichung und Gestaltung dieses Bandes in besten Händen lag. Insgesamt bedanken uns bei all jenen, die sich an diesem Band beteiligt haben und so einen Beitrag geleistet haben, um die Arbeit von *Bernd Meier* einer angemessenen Würdigung zu unterziehen. – Vor allem wünschen wir *Bernd Meier* für seinen „(Un-)Ruhezustand“ alles nur erdenkliche Gute und hoffen auf noch viele gemeinsame, ereignisreiche und sinnstiftende Aktivitäten.

Literatur

- Kocka, J. (2001): Thesen zur Geschichte und Zukunft der Arbeit. In: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. B 21, S. 8–13
- Weber, M. (1991): Wissenschaft als Beruf [1919]. In: Max Weber: Schriften zur Wissenschaftslehre. Hg. v. M. Sukale. Stuttgart 1991, S. 237–273